

: Pressemitteilung vom 10107117

## Stadel-Höhle Unesco-Weltkulturerbe



: Die **Stadel-Höhle**, Fundort des einzigartigen **Löwenmenschen**, wurde an der 41. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Krakau am 09. Juli 2017 mit insgesamt sechs „*Höhlen der ältesten Eiszeitkunst*“ auf der Schwäbischen Alb zum **UNESCO-Welterbe** erklärt.

Die "*Höhlen der ältesten Eiszeitkunst*" gelten als die wichtigsten Fundstätten menschlichen Kunstschaffens. Die dort gefundenen geschnitzten Artefakte aus Mammutelfenbein, darunter auch der im **Museum Ulm** präsentierte **Löwenmensch**, als eines der weltweit ältesten figürlichen Schnitzwerke, stellen mithin das beeindruckendste frühe Ensemble von Kunstwerken dar die bislang entdeckt wurden.

Als größte und spektakulärste Elfenbeinfigur der Eiszeit wurde die ca. 40000 Jahre alte **Löwenmensch-Skulptur** im Jahre 1939 zunächst in Bruchstücken in der **Stadel-Höhle** am Hohlenstein im Lonetal entdeckt. Unmittelbar vor die Ausgrabungskampagne wegen des Beginns des Zweiten Weltkriegs abgebrochen wurde. Es dauerte über 30 Jahre bis die einzelnen Elfenbeinstücke als Teile einer Figur erkannt worden sind, und weitere zwei Jahrzehnte, bis die Statuette professionell restauriert wurde.

Im Jahr 2009 konnte während neuer Ausgrabungen in der **Stadel-Höhle** zahlreiche zusätzliche Fragmente der Figur geborgen werden. In dessen Folge konnte der **Löwenmensch** in den Jahren 2012/13 in aufwendigen Restaurierungsprojekten weiter vervollständigt werden. Die nunmehr aus über 300 Teilen zusammengesetzte Figur konnte somit fast komplettiert werden. Hierdurch wurden viele weitere Details sichtbar, die nicht nur das Wissen über ihre Herstellung ergänzen, sondern auch neue Überlegungen zu ihrer Deutung und ihrem möglichen Gebrauch ermöglichen.

Zu Beginn der Jüngeren Altsteinzeit (ca. 40 000 bis 10.000 Jahre vor heute), gehörte die Schwäbische Alb zum Lebensraum der frühen anatomisch modernen Menschen (*Homo sapiens*). In kleinen Gruppen durchstreiften sie die von der Eiszeit geprägten Täler auf den Spuren der Tiere wie Mammut, Rentier, Wisent und Wildpferd. Zeugnisse ihres Aufenthalts blieben in den Höhlen der Schwäbischen Alb erhalten; Reste von Feuerstellen, Werkzeuge, Waffen und Schmuck aus Stein, Knochen, Geweih und Elfenbein.

Die meisterhaft aus dem Stoßzahn eines Mammuts geschnitzte Skulptur verbindet erstmals tierische mit menschlichen Attributen. Ein Löwenkopf, der langgestreckte Körper und die Arme in Form von Läufen und Pranken einer Großkatze mit menschlich anmutenden Beinen und Füßen sowie der aufrechten Haltung. Neue Erkenntnisse während der Restaurierung legen auch den Schluss nahe, dass die Statuette als männlich gekennzeichnet war.

Mit der fantastischen Darstellung des **Löwenmenschen** verweist dieser als einzigartiges Relikt in die spirituelle Welt der Menschen der letzten Eiszeit, auch wenn sich deren komplexes Weltbild nicht mehr mit Sicherheit entschlüsseln lässt.

Weitere Informationen auch unter [www.loewenmensch.de](http://www.loewenmensch.de) und [www.museum.ulm.de](http://www.museum.ulm.de)

### Museum Ulm

Marktplatz 9 | D-89073 Ulm  
T : +49(0)731-161-4312  
[presse.museum@ulm.de](mailto:presse.museum@ulm.de)

### Öffnungszeiten

Di - So : 11 - 17 Uhr  
Do : 11 - 20 Uhr  
[www.museum.ulm.de](http://www.museum.ulm.de)